



YURI HONING ACOUSTIC QUARTET

Desire

*Yuri Honing (ts), Wolfert Brederode (p), Gulli Gudmardsson (b),
Joost Lybaut (dr)*

(Challenge Records/cede.ch)



Der Niederländer Yuri Honing ist südlich seiner Heimat noch wenig bekannt. Einigen wird er als Sideman von Charlie Haden oder Pat Methney und Scott Colley aufgefallen sein. Doch der Saxophonist mit dem markanten Geburtsmal im Gesicht hätte durchaus mehr Aufmerksamkeit verdient und die neueste CD, die zweite Veröffentlichung seines Acoustic Quartets, ist ein guter Punkt, in sein Schaffen einzusteigen. Zu hören ist hier ruhiger, aber nicht introvertierter Jazz, man ist an die Atmosphäre in einem kleinen und nicht überfüllten Jazzclub – ganz ohne Hipsters und Hype – erinnert. Honings Ausdrucksform ist die Ballade und für seine Kompositionen bedient er sich derart weniger Effekte, dass bereits der Klang seines Saxophons fast schon aufdringlich tönt. Und selbst dieses bläst er in einer Art Understatement und vermag dabei viel vom Nasalen seines Instruments durch eine präzise Phrasierung und eine statisch exakt gehaltene Intonation wegzublasen. Er zieht sein Ding auf dem farbigen Vinyl (geplant war wohl blutrot, herausgekommen ist transparenter Himbeersirup) so konsequent durch, dass sinnigerweise das vorletzte Stück "Sad Song" das lüpfigste ist. Süsse Melancholie hat durchaus ihre Anziehungskraft, sofern sie wie hier glaubhaft und authentisch daherkommt.

Christof Thurnherr